

## Unsere Kriegsmarken.

Vom Geheimen Rat Dr. Fr. v. Wagner-Jauregg,  
Generaldirektor für Post- und Telegraphen-  
angelegenheiten.

Auf vielfache Anregungen seitens des Publikums und dem Beispiel der Postverwaltungen der meisten kriegsführenden Staaten folgend, hat die österreichische Postverwaltung am 4. Oktober vergangenen Jahres Kriegsmarken ausgegeben, das heißt Briefmarken zu 5 und 10 Sella, die mit einem Aufschlag von 2 Sella verkauft werden. Das Erträgnis dieses Aufschlages ist der Unterstützung der Witwen und Waisen gefallener Krieger gewidmet, also demselben schönen und edlen Zwecke, dessen Förderung die Hauptaufgabe des unter dem höchsten Protektorat Ihrer kaiserlichen Hoheiten des Herrn Erzherzogs Leopold Salvator und der Frau Erzherzogin Blanka und unter dem Präsidium des früheren Kriegsministers Freiherrn von Schönauich stehenden Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht ist. Angesichts der Kürze der für die Emission zur Verfügung stehenden Zeit und der Dringlichkeit der Emission konnte zunächst an die Herausgabe ganz neuer Markentypen nicht gedacht werden, sondern es wurde das Markenbild unserer Fünf- und Zehnshellermarken durch eine kleine Allonge verlängert, die die Jahreszahl 1914 trägt.

Gegen diese Kriegsmarken sind im Publikum verschiedene Anstände erhoben worden. Die einen sagten, die Marken seien zu groß, die anderen, die Marken unterschieden sich zu wenig von den gewöhnlichen Marken; wieder andere bemängelten, daß die Marken in ihrem Bilde, abgesehen von der Jahreszahl 1914, keine Beziehung zeigen zu den kriegerischen Ereignissen oder zu dem Zweck, den sie zu fördern bestimmt sind; noch andere beanstandeten, daß der Preis des Aufschlages auf den Marken nicht ersichtlich gemacht sei. Man wird zugeben müssen, daß diese Bemängelungen an sich berechtigt sind, wenn sie auch mehr vom Standpunkt des Philatelisten Bedeutung haben als von dem des Philanthropen; denn man sollte wohl erwarten, daß für denjenigen, dem es ernstlich um die Binderung des Loses der Witwen und Waisen der auf dem Felde der Ehre gefallenen Krieger zu tun ist, derartige kleine Bedenken hinsichtlich der äußeren Form der Kriegsmarken denn doch nicht sehr maßgebend sein können.

Inmerhin waren derartige Anregungen für eine allfällige Neuemission der Kriegsmarken sehr beachtenswert. Als daher im Februar der Absatz der ersten Kriegsmarkenemission so weit vorgeschritten war, daß man deren Ausverkauf für ungefähr Ende April voraussehen konnte und man daher vor der Frage stand, ob eine neue Auflage der bisherigen Kriegsmarken oder eine völlige Neuausgabe zu veranstalten wäre, hat man sich für die letztere Eventualität entschieden. Dabei war es auch möglich, den oben erwähnten Anregungen des Publikums Rechnung zu tragen, und nach den bisherigen Wahrnehmungen über den Absatz der neuen Kriegsmarken hat sich auch dieses Eingehen auf die Wünsche des Publikums in der Steigerung des Absatzes und somit in der Erhöhung des Erträgnisses für den wohltätigen Zweck in günstiger Weise geltend gemacht.